tags zu fördern, der durch das spanische Successionsprojekt die Gemüter beunruhigte, dessen aufserdeutsche Ratgeber, und besonders Granvelle, den allgemeinen Unwillen herausforderten. In allen Debatten wurde der Passauer Vertrag zum Mafsstab genommen und darum die Aufhebung der fränkischen Kapitulationen für ungerechtfertigt erklärt; man warf also dem Kaiser indirekt einen Treubruch vor[36]).

Es war eine Komödie, dafs die Fürsten Karl den Abschlufs des Bundes anzeigten. Denn der Geist, der in Heidelberg herrschte, war derselbe, von welchem sich die Stände auch in Passau hatten leiten lassen: der Entschlufs, unter allen Umständen den Frieden wiederherzustellen und nötigenfalls eigenmächtig die deutschen Verhältnisse zu regeln, wenn der Kaiser seine Wege weiter gehen und sich über die Wünsche der angesehensten Reichsstände wie bisher hinwegsetzen würde. Der kaiserliche Bund war durch die Heidelberger Beschlüsse beseitigt; denn diejenigen, welche seine eigentlichen Träger hatten werden sollen, waren jetzt in einem anderen Bunde zusammengefafst, dessen Tendenz den Absichten Karls schnurstracks zuwiderlief und mit der vom Kurfürsten Moritz geplanten Allianz insofern übereinstimmte, als den offiziellen Zweck der neuen Einigung der Schutz des Passauer Vertrags gegen jedermann bildete. Karl hatte durch sein Bundesprojekt die süddeutschen Führer zu Werkzeugen seiner Politik machen wollen; jetzt bekundeten diese durch ihr selbständiges Vorgehen, dafs sie von einer kaiserlichen Bevormundung nichts wissen und lediglich nach ihren Interessen handeln wollten.

Um aber ihrer Opposition gegen Karl die Krone aufzusetzen, rief die Heidelberger Versammlung den Kurfürsten Moritz herbei. Und der Wettiner, welcher in den zu Tage getretenen Bestrebungen eine Vorarbeit für die Verwirklichung seiner eigenen Bündnisideen entdeckte, kam mit geringem Gefolge in Eilritten herbei, noch rechtzeitig, um seinen Namen unter das erwähnte Gesamtschreiben an Karl zu setzen. So war dasselbe von vier Kurfürsten und drei der mächtigsten deutschen

---

[36]) Über den Heidelberger Tag vergl. aufser der mannigfachen gedruckten Litteratur Zasius' Berichte an Ferdinand vom 6., 23. und 27. März und 23. April (Wien, Berichte aus dem Reich 2a).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden